

## Bericht Nr. 4

Sonntag, 5. September 2021: Alle menschlichen Wesen hier in der Unterkunft machen sich für den anstehenden 10 Uhr Gottesdienst schön. Frieder trägt Anzug, Holle und Nadine tragen Kleider. Ich bin ja sowieso immer im Frack unterwegs und habe auch nichts noch festlicheres bei mir. Als Mindener Presbyterinnen dürfen die beiden Damen mit den hiesigen Presbytern, die hier Gemeindeälteste genannt werden und den Pfarrern mit in die Kirche einziehen und bekommen vor dem Gottesdienst die „Arbeitskleidung“ übergezogen. Aber vorher machen wir ein Foto von den hier einmal ordentlich angezogen Menschen. Absolut pünktlich kann der Gottesdienst starten, was angesichts der sonstigen Interpretationen zu Pünktlichkeit und Zeitangaben, wie ein kleines Sonntags-Wunder erscheint. Wenn ich hier nicht tatsächlich dabei gewesen wäre, dann könnte ich wohl kaum glauben, dass es nun schon 13.15 ist und dieser Gottesdienst 3 Stunden gedauert hat. Neben der üblichen Abfolge gab es auch die Vorstellung der Projektbeteiligten, die Übergabe der mitgebrachten Geschenke und die Premiere des Projektsongs. Beeindruckend fand ich auch die Disziplin und sehr geordnete Abfolge bei der Kollektensammlung, die dreimal im Gottesdienst stattfand. Dazu zog die Gemeinde im Gänsemarsch an Behältnissen vorbei, die vorne vor der ersten Bankreihe standen. Jetzt nach dem Gottesdienst findet die übliche Versteigerung verschiedenster Dinge statt, durch die Gemeindemitglieder ebenfalls ihre Kirchensteuer begleichen können. Auch ein einmaliges Erlebnis für kleine Pinguine. Während ich nun ein kleines Mittagsschläfchen halten werde, gehen die menschlichen Mitreisenden noch zu den Presbytern ins Office um noch ein wenig von Minden, der Gemeinde und sich zu erzählen. Wie ich nach meinem Schläfchen erfahre, waren die drei danach ebenso müde wie ich und haben erst einmal ein wenig gechillt und danach wollten Holle und Nadine sich ein wenig die Beine vertreten und das Dorf erkunden. Weit sind sie dabei nicht gekommen, denn gleich auf der ersten Anhöhe trafen sie einige Leute aus der Gemeinde, die sie alle zu gerne in ihren Häusern begrüßen wollten. So wurde zuerst Christa, der Chorleiterin, ein kurzer Besuch abgestattet und dann ließ Brother Steve es sich nicht nehmen in seiner Küche Tee zu servieren. Als dann noch seinen ganzen Brüder geholt wurden und alle gerne mal Besuch aus Deutschland in ihren Häusern bewirten wollten, entschlossen die Damen sich aber dazu dankend abzulehnen und zurück zur Kirche zu laufen. Auf dem Weg trafen sie dann auf Frieder, der mit Pastor Fundi und Herrn Hemrish Madambo die ehemalige Gesundheitsstation inspizierte. Diese soll in nächster Zeit hoffentlich wieder in Betrieb gehen. Und schon ist Abend geworden und wir alle gehen nach dem Abendessen ins Bett, denn morgen werden wir die 10 km in das Dorf Mponde in Angriff nehmen um von den dort lebenden Jugendlichen des Projektes Homevideos zu drehen.

Montag, 6. September 2021: Neuer Tag, neues Glück. Pinguine brauchen es ja nicht allzu warm und eigentlich hatte ich Afrika immer mit Wärme verbunden. Aber hier in den Bergen ist es ziemlich kühl und wir sind sozusagen in Wolken eingetaucht. Das wird heute bestimmt noch Regen geben. Gerade gab es Frühstück a la Mtae: Manjok (wurde gestern nach dem Gottesdienst ersteigert) und Chapati. Dazu Tee mit viel Zucker. Gestärkt gehen wir nun los in Richtung Mponde um dort an dem Gottesdienst teilzunehmen und die Homevideos von Amos und Mariana zu drehen. Der Posaunenchor begleitet uns, und bevor es endlich losgehen kann, muss Frieder sich jetzt auf Wunsch des Pastors Fundi doch Hemd, Weste und Jacket und eine schwarze Jeans anziehen, nur die Wanderschuhe bleiben an. Puh, 10 km bergauf und bergab können sehr anstrengend sein. Naja, ich sitze ja im Rucksack und werde getragen. Ich kann beobachten, dass gerade die Steigungen Holle und Nadine ziemlich viel abverlangen und würde sie wirklich gerne zu mir in den Rucksack bitten. Aber da das nicht geht, müssen sie ihr Bestes geben und den weiten Weg auf ihren Füßen zurücklegen. Gegen 11 Uhr kommen wir endlich an der Kirche an, wirklich richtig mit Pauken und Trompeten. Es ist so schön zu sehen, wie die Menschen im Dorf sich freuen und gemeinsam mit uns Gottesdienst feiern

wollen. Ich linse aus dem Rucksack und kann sehen, dass Frieder oben neben dem Altar Platz genommen hat und Holle und Nadine auf zwei Ehrenplätze sitzen dürfen. Jetzt läuft der Gottesdienst schon eine Weile, mit Chorgesang und Posaunenmusik. Natürlich müssen meine Menschen sich nun auch hier den Dorfbewohnern im Gottesdienst vorstellen. Ich finde, sie haben das alle drei jetzt richtig gut gemacht und dann feiern wir Abendmahl. Auch anders als in Deutschland. Hier wird in einer Reihe gekniet, die Oblate und ein Einzelkelch empfangen und danach eine Kollekte in ein Körbchen abgelegt. Ich muss im Rucksack bleiben, Pinguine sind leider nicht zum Abendmahl zugelassen. Jetzt spricht Frieder noch den Segen und dann soll es Mittagessen geben. Doch was ist denn jetzt los. Pastor Fundi hält noch eine ziemlich lange Rede, während dessen die Gemeindemitglieder auch noch Geschenke an meine Menschen übergeben. Die Frauen bekommen jeder eine „Kitenge“ geschenkt und Frieder Zuckerrohr. Jetzt endlich sind wir auf dem Weg zu unseren beiden Jugendlichen im Dorf. Die Videos werden gedreht und dann geht es auf den doch sehr beschwerlichen Rückweg. Jetzt am Abend sind wir wieder in Mtae angekommen und fallen alle sehr müde in unsere Betten. Ein Gedanke ist vor dem Einschlafen gerade noch präsent: Morgen soll es nach Mambo gehen und es wieder ein Fußmarsch zu absolvieren sein, der sicherlich anstrengend wird.